



MULTI-AKTEURS-PARTNERSCHAFTEN | SDG 10

Chancengleichheit fördert ein gutes Miteinander

10 WENIGER
UNGLEICHHEITEN



Die weltweite Ungleichheit wächst, die Kluft zwischen Armen und Reichen reißt weiter auf. Das wirkt sich negativ auf den Zusammenhalt einer Gesellschaft aus. Wo Regierungen und Gesellschaften die Ungleichheit aber bekämpfen, indem sie zum Beispiel allen Kindern eine gute Ausbildung ermöglichen, legen sie den Grundstein für eine gerechtere Gesellschaft – und eine positive sozioökonomische Entwicklung. Multi-Akteurs-Partnerschaften können für bessere Strukturen sorgen und Veränderungen einleiten.

Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich, doch gleiche Rechte haben sie beileibe nicht. Schon mit der Geburt sind ihre Chancen ungleich verteilt, wenn ein Junge in einer ökonomisch armen Familie groß wird, hungern und früh arbeiten muss oder ein Mädchen nur die Grundschule besuchen kann, während andere Kinder studieren dürfen. Auch der Reichtum ist ungleich verteilt. So besaß **1 Prozent der Weltbevölkerung** Ende 2019 43,4 Prozent des weltweiten Vermögens, während 53,6 Prozent lediglich 1,4 Prozent daran gehörten.

Diese Verwerfungen führen dazu, dass Menschen ihre Heimat verlassen, der Zusammenhalt in den Gesellschaften sinkt und Menschen abgehängt werden. Insofern können Maßnahmen, die dieser Ungleichheit entgegenwirken, viele positiven Effekte erzielen. Höhere Steuern oder das Schließen von Steuerschlupflöchern zum Beispiel kann Mittel für Investitionen in Infrastruktur freisetzen, mehr Mittel für Lehrer*innen, Professor*innen und Schulen kann die Chancen aller Kinder verbessern.

Multi-Akteurs-Partnerschaften

Um die Ungleichheit zu bekämpfen, sind strukturelle Schritte notwendig. Dafür müssen Schlüsselakteure – allen voran Unternehmen, Regierungen und Nicht-regierungsorganisationen – an einem Strang ziehen. Multi-Akteurs-Partnerschaften (MAP) können hier den Boden für Veränderungen bereiten, indem sie gegensteuern, Modelle für ein gleicheres Miteinander fördern und mit gutem Beispiel vorangehen.

Eine MAP initiieren können Unternehmen, Verbände, wissenschaftliche oder zivilgesellschaftliche Organisationen sowie staatliche Institutionen. Der Mehrwert liegt darin, dass die Partner Kernkompetenzen, Erfahrungen und Ressourcen bündeln und so eine höhere Wirkung für ein Thema erzielen.



Partnerschaften2030 – Die MAP-Plattform

Das Projekt Partnerschaften2030 fördert im Auftrag des **Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)** Multi-Akteurs-Partnerschaften und trägt so zur Umsetzung der Agenda 2030 bei. Das BMZ fördert inzwischen rund 80 MAP über die **Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH** und **Engagement Global – bengo**. Die GIZ führt das Projekt Partnerschaften2030 aus, unterstützt MAP und Stakeholder auf vielerlei Weisen, vernetzt diese mit Partnern und stellt Informationen bereit.



© GIZ / Gajer, Getty

Die MAP-Methode

MAP sind eine Kooperationsform, bei der sich Akteure aus mindestens drei der Sektoren Zivilgesellschaft, Staat, Wirtschaft und Wissenschaft gleichberechtigt zusammenschließen, um einen gemeinwohlorientierten Beitrag zu leisten. Über eine langfristig angelegte Zusammenarbeit kann eine MAP transformative Wirkung entfalten.

Höhere Einkommen und ein besseres Leben

Der Verein **Forum Nachhaltiger Kakao e.V.** engagiert sich für bessere Lebensbedingungen und nachhaltige Anbausysteme sowie gegen Kinderarbeit im Kakaoanbau. Das Forum zeigt, wie MAP zur Erreichung von SDG 10 beitragen können.

Kleinbäuerinnen und -bauern ernten zwischen 90 und 95 Prozent des weltweiten Kakaos und bewirtschaften dabei in der Regel zwei bis fünf Hektar. Die Lebensbedingungen vieler Familien sind hart, insbesondere in Westafrika. In Ghana oder der Côte d'Ivoire verdienen die Landwirt*innen **weniger als einen Euro am Tag**. Dieses Einkommen liegt weit unter der Armutsgrenze, die die Weltbank bei aktuell 1,56 Euro (1,9 US-Dollar) pro Tag definiert. Die Folge ist, dass viele Kinder arbeiten müssen, damit die Familie überleben kann.



„Die soziale Verantwortung fängt für die Unternehmen der Süßwarenindustrie und des Lebensmittelhandels bereits bei den Rohstoffproduzenten, den Kakaobauern, an“, begründet das Forum Nachhaltiger Kakao seine Arbeit. Mit seinen **70 Mitgliedern** will es die Lebensverhältnisse der vom Kakaoanbau lebenden Familien und Personen verbessern, die natürlichen Ressourcen und die Biodiversität schützen und die Vermarktung nachhaltig angebauten Kakaos ausweiten. Diese Ziele will die MAP mit zwölf Einzelzielen erreichen. Dazu gehören höhere Preise und Prämiensysteme, die existenzsichernde Einkommen garantieren. Das Forum arbeitet daher mit Kakaolandwirt*innen in den Anbauländern zusammen und bietet unter anderem fachliche Weiterbildung, Praxisschulungen und Trainings an. Außerdem setzt sich das Forum Nachhaltiger Kakao dafür ein, dass die Wirkungen dieser Aktivitäten gemessen werden.

Dafür stärkt das Forum den Austausch unter den Mitgliedern, entwickelt Qualitätskriterien für nachhaltige Projektansätze, fördert nachhaltige Anbaumethoden, kooperiert mit bestehenden Initiativen und informiert die Bevölkerung. Zudem ist das Forum mit anderen nationalen Initiativen für nachhaltigen Kakao in Europa vernetzt und arbeitet mit ihnen unter anderem im Bereich des Monitorings eng zusammen. Gemeinsam mit der ivorischen und deutschen Regierung verfolgt die



—
DAS FORUM VERFOLGT DREI HAUPTZIELE: MIT SEINEN 70 MITGLIEDERN WILL ES DIE LEBENSVERHÄLTNISSE DER VOM KAKAOANBAU LEBENDEN FAMILIEN UND PERSONEN VERBESSERN, DIE NATÜRLICHEN RESSOURCEN UND DIE BIODIVERSITÄT SCHÜTZEN UND DIE VERMARKTUNG NACHHALTIG ANGEBAUTEN KAKAOS AUSWEITEN.



Partnerschaft das Projekt **PRO-PLANTEURS**, um das Leben von 30.000 Kakaolandwirt*innen in der Côte d'Ivoire zu verbessern. Insbesondere Frauen sollen ihr eigenes Einkommen optimieren können, weitere Früchte anbauen und so die Nahrungsgrundlage für die Familien erweitern.

Herausgeber:

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Friedrich-Ebert-Allee 32 + 36, 53113 Bonn, Deutschland

Partnerschaften2030-Sekretariat

Weitere Informationen rund um das Thema MAP finden Sie auf unserer Website: www.partnerschaften2030.de

info@partnerschaften2030.de
Telefon: +49 228 4460-3357

Redaktion:

netzhammer & breiholz, www.netzhammerbreiholz.de

Design/Layout:

Atelier Löwentor, Darmstadt, www.loewentor.de

Bonn, September 2021